



Taktische Fähigkeiten werden geschult: Die Leiterinnen des „Werwolf“-Projekts.



Balancieren und Jonglieren gleichzeitig.



Schüler verkaufen selbst gemalte Bilder zugunsten des WWF.

Schüler übernehmen die Regie

Grimmelshausen-Gymnasium: Warum die Projektwoche 2024 etwas Besonderes war

Gelnhausen (mab). In der letzten Woche vor den Sommerferien ging es im Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen noch einmal hoch her. Am Donnerstag präsentierten die Schüler die Ergebnisse ihrer Projektwoche. Und die war 2024 etwas ganz Besonderes.

Donnerstagnachmittag auf dem Gelände des Grimmelshausen-Gymnasiums: In allen Teilen des umfangreichen Gebäudekomplexes wird gesungen, geturnt, geforscht oder gespielt. Und der Andrang ist groß. Zahlreiche Freunde, Familienangehörige und weitere interessierte Besucher gehen von Raum zu Raum, um einen Einblick in die Projekte zu erhalten, mit denen sich die Schüler der Jahrgangsstufen fünf bis zwölf seit dem vergangenen Montag beschäftigt haben. Damit auch jeder findet, wonach er sucht, weisen unzählige Plakate und Schilder die Besucher auf die Orte der einzelnen Präsentationen und Ausstellungen hin. Eröffnet wird das Fest mit einem Auftritt des Chorprojekts „6K United“, das die Teilnehmer aus dem Grimmels mit vielen anderen Schülern bereits in der Mannheimer SAP-Arena geführt hatte. Am Donnerstag erklingt ihr Motto-Song „Seite an Seite“ in der Aula, in dem es unter anderem heißt: „Du bist unvergleichlich“.

Vom Jahr 2050 bis zum alten Rom

Unvergleichlich ist auch die Arbeit, die die Schülervertretung (SV) des Gymnasiums hinter sich hat. Denn die gesamte Projektwoche stand unter der Regie der Schüler selbst. Von der SV ging nicht nur die Initiative zur Projektwoche aus, sie hatte von Anfang an die Fäden in der Hand gehalten, die Organisation übernommen und mit den



Die Teilnehmer des Gardetanz-Projekts zeigen ihr Können auf dem Schulhof.

Schülern Ideen für Projekte entwickelt. Eine weitere Aufgabe war es, neben Grimmels-Lehrern auch externe Referenten als Mitsstreiter zu gewinnen. Und: Viele Projekte wurden von Schülern, teilweise aus von frischgebackenen Abiturienten, selbst geleitet. Schulleiterin Tina Ruf zeigte sich von der Eigeninitiative ihrer Schützlinge begeistert: „Für viele war es eine spannende Erfahrung, einmal die Rollen zu wechseln.“ Und das ging bis zum Erfassen unentschiedliger Fehlstunden. Natürlich geschah all das mit tatkräftiger und finanzieller Unterstützung der Schule. Die Idee für eine Projektwoche unter Regie der Schüler entstand bereits im vergangenen Jahr, informierte Lara Mia Koch von der SV im Gespräch mit der GNZ. „Auf der Gesamtkonferenz im Mai 2023 wurde uns gesagt, wenn ihr 70 Projekte zusammenkommt, könnt ihr loslegen.“ Am Ende wurden es sogar rund 80.

Und die waren vielfältig. Die Teilnehmer des Projekts „Crossroads“ haben nicht nur einen eigenen Song mit dem Titel „Freunde halten zusammen“ komponiert, sondern

auch drei Sportfilme gedreht. Das Projekt „Moritz Daniel Oppenheim macht Schule“ ging auf die Spuren des bekanntesten jüdischen Künstlers im Deutschland des 19. Jahrhunderts und stellte die Frage, was Juden heute in der Bundesrepublik leben.

Geschwindigkeit und Köpfchen waren dagegen beim Speedcubing-Projekt gefragt, in dem der Zauberwürfel im Mittelpunkt stand. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit der „Digitalen Drehtür“, einem Bildungsangebot für hochbegabte Schüler, das im Kern aus Livekursen am PC besteht und selbst reguliertes Lernen ermöglicht.

Verbände, stabile Seitenlage, Reanimation und vieles mehr standen im Mittelpunkt des Erste-Hilfe-Projekts, das zwei Grimmels-Schülerinnen leiteten. Ein praktisches Angebot, bei dem zahlreiche Übungen anstanden und das im Ernstfall Leben retten kann. Das könnte auch für ein weiteres Projekt gelten, in dem es um Alkohol und seine Wirkung ging. Auch die Kunst stand 2024 bei den Grimmels hoch im Kurs. Unter anderem gestaltete eine



Die Gruppe „Crossroads“ singt einen selbst geschriebenen Song.

FOTOS: ABEL

Gruppe eigene Armbänder, eine andere bemalte Leinwände mit Naturmotiven. Die wurden mit Kaffee und Kuchen beim Sommerfest zugunsten des WWF verkauft, konkret für Projekte, die dazu dienen sollen, die Lebensräume der bedrohten Jaggie im Amazonas-Regenwald zu erhalten. Um die Folgen des Klimawandels ging es in einem weiteren Projekt. Hier blickten die Schüler in das Jahr 2025 und stellten die Frage, wie die Welt dann aussieht, wenn die Menschen nichts gegen die Erderwärmung unternehmen. Und sie beschäftigten sich mit Möglichkeiten, wie es anders kommen könnte. Zum Projekt gehörten zahlreiche Expertengespräche.

Strategisches Denken war bei einem weiteren Projekt gefragt, in dem eine Gruppe „Die Wervölfe von Dusterwald“ spielte. Und die wurde von Tag zu Tag besser, meinte eine der beiden Leiterinnen. Beim Sommerfest konnten die Teilnehmer zu jeder vollen Stunde ebenfalls in die geheimen Rollen der Wervölfe und weiterer Akteure schlüpfen. Eine andere Gruppe widmete sich einem nicht minder

anspruchsvollen Spiel: dem Schach. „Ab in die Welt“ hieß ein Projekt, das über die zahlreichen Möglichkeiten für Auslandsjahre, Stipendien und Austauschfahrten am Grimmels informierte und bei dem fleißig um Gastfamilien geworben wurde. Weitere Gruppen beschäftigten sich mit den alten Römern und dem Alltag in der Antike, nicht mit trockenen Jahreszahlen, sondern durch einen Blick auf den Alltag in der Antike, etwa mit dem Gestalten von Mühle-Spielen, die zu den beliebtesten Zeitvertreibern der alten Römer zählten. Andere Schüler beschäftigten sich mit Mode, mit der Fotografie oder lernten Jonglieren.

Voller Körperersatz war auch bei den Gruppen gefragt, die auf dem Pausenhof oder in der Turnhalle Vorführungen zeigten, darunter das Kunstturn-Projekt und die Gardetanz-Gruppe. Ein weiterer Höhepunkt: das Schlagen der selbst gestalteten Piñatas. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, unter anderem mit einem eigenen Eisstand. Abgerundet wurde ein Tag voller vielfältiger Eindrücke durch ein Sommerkonzert in der Aula.